

Bildungsbaustelle Baden-Württemberg: Grußworte

Bildungsbaustelle Baden-Württemberg: Die aktuellen Bildungsreformen und ihre Auswirkungen auf die berufliche Bildung

30. September 2014 9.30 Uhr – 17.00 Uhr
Universität Konstanz (V1001)

Grußworte:

Prof. Dr. Matthias Armgardt

Prorektor für Lehre (Universität Konstanz)

Zur Person:

Prof. Dr. Matthias Armgardt studierte Rechtswissenschaften in Bochum und Köln. Ebenfalls in Köln promovierte und habilitierte er sich. 2009 nahm er den Ruf auf die Professur für Bürgerliches Recht, Antike Rechtsgeschichte, Römisches Recht und Neuere Privatrechtsgeschichte an der Universität Konstanz an. Seit 2012 ist er hier Prorektor für Lehre.

Dr. Andreas Weber

Leitung der Abteilung „Bildung“ der Baden-Württemberg Stiftung

Zur Person:

Herr Dr. Weber studierte Soziologie, Politische Wissenschaft und Philosophie in Mannheim. Im Anschluss folgten Stationen als Mitarbeiter an der Universität Mannheim und am Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst in Stuttgart. Seit 2001 hat er die Leitung der Abteilung Bildung der Baden-Württemberg Stiftung inne und ist dabei unter anderem für das Baden-Württemberg-STIPENDIUM, das Sprachförderprogramm „Sag´ mal was“ und das Netzwerk Bildungsforschung verantwortlich.

Bildungsbaustelle Baden-Württemberg: Referentinnen und Referenten

Zu den Referentinnen und Referenten:

Prof. Dr. Dieter Euler

Universität St. Gallen

Zum Vortrag:

Zwischen Venedig und Bologna:

Die duale Berufsausbildung zwischen altem Glanz und neuen Herausforderungen

In der Berufsbildung hatte Karlheinz Geißler vor knapp einem Vierteljahrhundert das duale System der deutschen Berufsbildung mit der einst prachtvollen, nun aber vom Untergang bedrohten Lagunenstadt Venedig verglichen. „Die Republik Venedig hat die moderne Welt maßgeblich geprägt, künstlerisch, ... architektonisch ... und zu allererst ... wirtschaftlich“. Gleichermäßen, so seine Analogie, seien die Industrialisierung und die mit ihr verbundene wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland eng mit dem dualen System der Berufsausbildung verbunden. Beides gehöre jedoch der Vergangenheit an: „Venedig hat, ebenso wie das duale System, seine ehemals innovative Funktion heute verloren. Die Welt verändert sich schneller denn je, aber nicht in Venedig und nicht im und durchs duale System der Berufsausbildung. Es gibt Indizien, dass wir uns dem Haltbarkeits-, besser: dem Verfalldatum des dualen Systems nähern.“ Und nunmehr hat auch Bologna die Berufsausbildung erreicht. Zumindest legt dies eine zunächst als Koinzidenz berichtete Hervorhebung im jüngst erschienenen Nationalen Bildungsbericht „Bildung in Deutschland 2014“ nahe: „Erstmalig verzeichnen die duale Ausbildung und der Hochschulbereich eine gleich große Zahl an Anfängerinnen und Anfängern, das Verhältnis dieser beiden Ausbildungsbereiche zueinander bedarf einer Neubestimmung ... Wie marktmäßige sowie korporatistische (duale Ausbildung) und politische Steuerung (Hochschule) zu gemeinsamen Konzepten kommen sollen, ist im Augenblick schwer ersichtlich – bleibt aber erforderlich“. Was bedeutet dies für die Zukunft der deutschen Berufsausbildung? Wie wirken die Entwicklungen sowie die aktuellen Bildungsreformen in Baden-Württemberg hier ein? Ist die duale Berufsausbildung ein Auslaufmodell, oder bewährt es sich auch in rauen Zeiten mit seiner Regenerations- und Innovationskraft?

Zur Person:

Prof. Dr. Dieter Euler studierte Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftspädagogik in Trier, Köln und London. Er absolvierte seine Promotion (1988) und Habilitation (1994) an der Universität zu Köln. Seit 2000 ist Prof. Euler Inhaber des Lehrstuhls für „Wirtschaftspädagogik und Bildungsmanagement“ an der Universität St. Gallen. Zuvor war er an der Universität Potsdam (1994 - 1995) und an der Universität Erlangen-Nürnberg (1995 – 2000) tätig.

Bildungsbaustelle Baden-Württemberg: Referentinnen und Referenten

Prof. Euler hat zahlreiche Funktionen in wissenschaftlichen und bildungspolitischen Gremien und Organisationen inne.

Klaus Lorenz (Ministerialdirigent)

Kultusministerium Baden-Württemberg

Leiter der Abteilung „Berufliche Schulen“ im Kultusministerium

Zum Vortrag:

Berufliche Schulen Baden-Württembergs: Stand der Dinge und Erwartungen an die weitere Entwicklung

Die beruflichen Schulen Baden-Württembergs befinden sich in einem dauerhaften Veränderungsprozess, der den Wandel in der Arbeitswelt, die Entwicklungen im allgemeinen Schulbereich sowie gesellschaftliche und demographische Veränderungen aufnimmt. Unverändert ist dabei der Bildungsauftrag: den aus den allgemein bildenden Schulen kommenden jungen Menschen eine auf die jeweilige individuelle Situation angepasste Lernumgebung anzubieten, die den Erwerb der erforderlichen Fach-, Personal- und Sozialkompetenz ermöglicht und damit die Basis für einen erfolgreichen Übergang in die Arbeitswelt oder in ein Hochschulstudium schafft.

Zur Person:

Klaus Lorenz studierte Maschinenbau und Physik an der Universität Karlsruhe, wo er sein Staatsexamen als Gewerbelehrer ablegte. Nach dem Referendariat unterrichtete er an beruflichen Schulen in Bühl und Stuttgart. 1987 wurde Herr Lorenz Referent am Kultusministerium für die Berufsfelder Metall- und Elektrotechnik, wo er weitere Zuständigkeiten (Fachschulen, Religionsunterricht an b.S.) innehatte. 1993 übernahm er die Leitung des Gewerblichen Referats im Kultusministerium, 1996 des Staatlichen Seminars (berufliche Schulen) in Karlsruhe. Seit 2000 ist Ministerialdirigent Klaus Lorenz Leiter der Abteilung der beruflichen Schulen im Kultusministerium.

Stefan Küpper

Geschäftsführer Südwestmetall

Zum Vortrag:

Berufsbildung zwischen Opferrolle und Reformnotwendigkeiten

Die langfristigen Trends im gesellschaftlichen, technologischen und demografischen Wandel haben massive Auswirkungen auf die Berufsbildung – massiver als sie bei aktuellen Bildungsreformen sein können. Es gibt aktuelle Bildungsreformen, die stellen eine ausgesprochene Chance für die Berufsbildung dar, z.B. die Themen Berufsorientierung und Inklusion. Ein unsystematischer und hektischer

Bildungsbaustelle Baden-Württemberg: Referentinnen und Referenten

Reformaktionismus in der Bildungspolitik, der das Gesamtsystem aus dem Auge verliert, kann allerdings zu Lasten der beruflichen Schulen und der Berufsbildung gehen, z. B. durch das Ausbluten der zweiten allgemeinbildenden Säule und der beruflichen Gymnasien. Das darf aber nicht als Alibi für hausgemachte Schwächen in der Berufsbildung herhalten. Das gilt vor allem für die unzureichende Innovationsfähigkeit des Berufsbildungssystems. So muss sich u. a. die duale Ausbildung weiteren Zielgruppen öffnen, d.h. sowohl Brücken für leistungsschwächere und benachteiligte Jugendliche in die Arbeitswelt bauen als auch bei Absolventen mit Hochschulreife präsent sein und für diese attraktive Angebote entwickeln.

Zur Person:

Herr Küpper studierte Volkswirtschaftslehre an der Universität zu Köln. Von 1996 bis 2005 war er Mitarbeiter bei der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) in verschiedenen Funktionen, zuletzt von 2002 bis 2005 als Leiter der Abteilung „Bildungspolitik, Gesellschaftspolitik und Grundsatzfragen“. Dipl.-Volkswirt Stefan Küpper ist seit August 2005 Geschäftsführer des Bildungswerkes der Baden-Württembergischen Wirtschaft e. V. und Geschäftsführer Politik, Bildung und Arbeitsmarkt der Arbeitgeber Baden-Württemberg sowie des Verbandes der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg e. V. (Südwestmetall).

Prof. Dr. Josef Aff

Wirtschaftsuniversität Wien

Zum Vortrag:

Durchlässigkeit und Selektion im österreichischen Berufsbildungssystem zwischen Vollzeitschulen und dualem System

Im Rahmen eines kurzen Überblicks über das System der beruflichen Erstausbildung in Österreich erfolgt eine besondere Gewichtung der Aspekte Polyvalenz und Hybridqualifikation der österreichischen Berufsbildenden Höheren (Vollzeit) Schulen. Im Hauptteil des Vortrages werden Durchlässigkeitskorridore in der österreichischen Bildungsarchitektur unter besonderer Berücksichtigung der Berufsbildung skizziert und anschließend auf das Problem der Selektion in der Berufsbildung eingegangen. Abschließend werden einige Thesen zur Thematik "Durchlässigkeit vs. Selektion" formuliert - als Basis für eine anschließende Diskussion.

Zur Person:

Prof. Josef Aff ist Vorstand des Instituts für Wirtschaftspädagogik an der WU Wien, er verfügt über eine langjährige Unterrichtserfahrung an Berufsbildenden Mittleren und Höheren Schulen sowie über rund 10 Jahre Auslandserfahrungen an den Universitäten

Bildungsbaustelle Baden-Württemberg: Referentinnen und Referenten

Köln und Nürnberg. Neben der Auseinandersetzung mit Fragen der Berufsbildung in Österreich unter besonderer Berücksichtigung der Vollzeitschulen liegt unter anderem ein Schwerpunkt in Forschung und Lehre in der Entrepreneurship-Erziehung und der Wirtschaftsdidaktik.

Prof. Dr. Ulrich Trautwein

Universität Tübingen

Zum Vortrag:

Berufliche Gymnasien in Baden-Württemberg: Quo vadis?

Zur Person:

Prof. Dr. Ulrich Trautwein ist seit 2008 Professor für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Empirische Bildungsforschung an der Eberhard Karls Universität Tübingen. Trautwein studierte Psychologie an der Universität Göttingen und der University of California, Santa Cruz. Zwischen 1999 und 2008 forschte er am Berliner Max-Planck-Institut für Bildungsforschung. Trautwein promovierte und habilitierte sich an der Freien Universität Berlin. Er ist im Editorial Board einflussreicher Zeitschriften und hat eine große Zahl wissenschaftlicher Arbeiten in den führenden Zeitschriften des Fachs publiziert. Für seine Arbeiten hat er u.a. die Otto-Hahn-Medaille erhalten. Zu seinen Hauptforschungsgebieten gehören der Einfluss von Lernumgebungen auf den Wissenserwerb im Fach Englisch als Fremdsprache und anderen Fächern sowie auf die Motivation und Persönlichkeit, die Veränderungen der gymnasialen Oberstufe und ihre Folgen sowie die Determinanten und Effekte von Hausaufgabenvergabe und -erledigung.

Bildungsbaustelle Baden-Württemberg: Podiumsdiskussion

Die Teilnehmer der Podiumsdiskussion:

Norbert Zeller (Ministerialrat)

Leiter der Stabsstelle „Gemeinschaftsschulen, Inklusion“
Kultusministerium Baden-Württemberg

Zur Person:

Norbert Zeller absolvierte sein Studium an der PH Weingarten und an der PH Reutlingen im Fachbereich Sonderpädagogik. Er unterrichtete bis 2011 an der Merianschule (Förderschule) und an der Pestalozzischule (GHS) in Friedrichshafen. Seit Juni 2011 ist er Leiter der Stabsstelle Gemeinschaftsschulen, Inklusion beim Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. Herr Zeller war von 1988 bis 2011 Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg und von 2006 bis 2011 Vorsitzender des Ausschusses für Schule, Jugend und Sport.

Dr. Waltraut Liebl-Kopitzki

Leiterin des Amts für Schulen, Bildung und Wissenschaft der Stadt Konstanz

Zur Person:

Waltraut Liebl-Kopitzki studierte Germanistik, Geschichte und Politische Wissenschaft an der Ohio State University in Columbus/Ohio und an der Universität Konstanz (Erstes Staatsexamen und Magister Artium). Das Zweite Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien legte sie in den Fächern Deutsch, Geschichte und Gemeinschaftskunde ab. Sie arbeitete nach dem Studium als Assistentin für die Geschäftsleitung in Konstanzer Wirtschaftsunternehmen. 1989 -1991 folgte ein Doktorat an der Universität Innsbruck. Von 1990 bis 2007 leitete Frau Liebl-Kopitzki das Kultur- und Schulverwaltungsamt der Stadt Konstanz, seit 2007 ist sie Leiterin des Amts für Schulen, Bildung und Wissenschaft der Stadt Konstanz. Sie ist Autorin diverser Veröffentlichungen zu Themen der aktuellen Literatur und der Bildenden Kunst sowie zu Bildungsfragen.

Stefan Haas

Leiter Ausbildung ZF Friedrichshafen

Zur Person:

Stefan Haas studierte Maschinenbau an der FH in Karlsruhe und machte dort 1992 seinen Abschluss als Diplom-Ingenieur. Berufsbegleitend absolvierte er von 2000 bis 2006 ein Studium zum Entwicklungs- und Konstruktionsmanager. Nach seinen

Bildungsbaustelle Baden-Württemberg: Podiumsdiskussion

Tätigkeiten in verschiedenen Unternehmen als Projektmanager, als Konstrukteur und als Leiter des Patentwesens und der Technischen Ausbildung, übernahm er 2008 die Position des Geschäftsführers bei der Wissenswerkstatt Friedrichshafen. Seit 2013 leitet Herr Haas den Bereich der Ausbildung bei der ZF Friedrichshafen.

ZF ist mit rund 70.000 Mitarbeitern in 26 Ländern mit ca. 20 Milliarden Euro Umsatz einer der bedeutendsten Autozulieferer. Durch die kürzlich bekannt gegebene Übernahme der US-Firma TRW wird der Umsatz noch einmal deutlich steigen. Aktuell haben bei ZF 88 Auszubildende und 33 Studenten der DH ihre Ausbildung am Standort Friedrichshafen begonnen, die aus ca. 1600 Bewerbern ausgewählt wurden. Insgesamt sind dort zur Zeit 403 Auszubildende und DH-Studenten beschäftigt, die verteilt sind auf 7 technische und 4 kaufmännische Ausbildungsberufe sowie 10 unterschiedliche Studiengänge. Bundesweit hat ZF 13 Standorte, an denen ausgebildet wird. Insgesamt sind rund 1900 Azubis und DH-Studenten unter Vertrag. Alle Auszubildenden erhalten eine Übernahmegarantie.

OStD Manfred Hensler

Schulleiter Robert-Gerwig-Schule Singen

Geschäftsführender Schulleiter der beruflichen Schulen im Landkreis Konstanz

Zur Person:

Manfred Hensler absolvierte sein Studium zum Diplommathematiker an der Universität Konstanz. Nach seiner Tätigkeit als Systemprogrammierer bei der Firma AEG-Telefunken im Anschluss an sein Studium entschied er sich 1976 für das Referendariat, dem 1978-1992 eine Lehrtätigkeit an der Wessenberg-Schule in Konstanz folgte. Seit 1994 ist Herr Hensler Schulleiter an der Robert-Gerwig-Schule Singen, die seit 2004 eine der Pilotschulen OES ist. Herr Hensler arbeitete in diversen Arbeitsgruppen des Kultusministeriums mit, zum Beispiel bei der Neukonzeption der Lehrerausbildung und der Entwicklung von Schulbaurichtlinien. Er leitet Schulfortbildungen und ist seit 5 Jahren geschäftsführender Schulleiter der beruflichen Schulen im Landkreis Konstanz.

Bildungsbaustelle Baden-Württemberg: Organisatoren

Zu den Organisatoren:

Prof. Dr. Stephan Schumann

Universität Konstanz

Zur Person:

Prof. Dr. Schumann studierte Wirtschaftspädagogik an der Humboldt-Universität zu Berlin, an der er 2005 auch promovierte. Anschließend war er für fünf Jahre auf einer Postdoc-Stelle an der Universität Zürich tätig. Im Jahr 2011 nahm er einen Ruf auf eine Assoziierte Professur für Berufsbildung an die Universität Fribourg (Schweiz) an, bevor er im Jahr 2013 zum Professor für Wirtschaftspädagogik an der Universität Konstanz ernannt wurde. Seine Forschungsarbeiten beschäftigen sich mit der Gestaltung von Wirtschaftsunterricht in der Sekundarstufe II, mit den von Lernenden erreichten Kompetenzen und mit den Übergängen Jugendlicher von der Schule über die Ausbildung in die Erwerbstätigkeit.

Prof. Dr. Thomas Deißinger

Universität Konstanz

Zur Person:

Prof. Dr. Deißinger studierte Wirtschaftspädagogik an der Universität Mannheim, wo er 2005 auch promovierte und sich habilitierte. Seit 1998 ist er Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftspädagogik an der Universität Konstanz. Zuvor war er wissenschaftlicher Mitarbeiter und Assistent an der Universität Mannheim und Vertreter der Professur für Wirtschaftspädagogik an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der historischen und vergleichenden Berufsbildungs-forschung sowie im Bereich des Berufsbildungsrechts und der Berufsbildungspolitik.